

Eine von Tausenden besuchte Versammlung der Angestellten der Berliner Straßenbahn ist in vergangener Witternacht im Feenpalast behufs Festsetzung des Termins, an dem die Angestellten ihre Forderungen der Direktion vorlegen wollen, abgehalten worden. Die Straßenbahnschaffner und Fahrer stellen folgende Forderungen: Anfangsgehalt 100 Mk., steigend von Jahr zu Jahr bis 150 Mk. Den Fahrern sollen daneben die Kilometergelder verbleiben, 9stündige Arbeitszeit mit 1—1 1/2 stündiger Pause, Ueberstunden, die möglichst zu vermeiden sind, sollen mit 60 Pfg. bezahlt werden. Nach jeder Tour 12 Minuten Haltezeit. Die viele Bestrafung der Angestellten soll wegfallen, jedem Beamten ist ein freier Tag in der Woche zu gewähren, jeder vierte freie Tag muß ein Sonntag sein, nach halbjährigem Dienst hat jeder Angestellte Anspruch auf einen zehntägigen Urlaub. Vergütungen sind den Verheirateten drei Monate, Unverheirateten vier Wochen vorher anzugeben.

An die Schutzmannschaft in München erging die Aufforderung, sich als Schutzleute nach Riantschau zu melden. Bedingung ist, daß der Bewerber vollkommen gesund, gut geeignet und ledig ist; die Besoldung ist 3200 Mark für das Jahr sowie freie Hin- und Rückfahrt. Der in den Reichsschutzmannsdienst Uebertretende muß sich auf mindestens drei Jahre verpflichten.

Die sozialdemokratische Fraktion der bairischen Abgeordnetenversammlung soll nun neben Herrn v. Bollmar noch einen zweiten Adeligen erhalten. In Rürnberg wurde an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Dertel als Landtagskandidat Dr. med. Frhr. Haller v. Hallerstein aufgestellt. Die Sozialdemokraten würden dann in der bairischen Abgeordnetenversammlung von allen Parteien die meisten Adeligen zählen.

Altenburg, 16. Mai. Die Nachricht von der Geburt eines Prinzen in der Familie des in Potsdam weilenden Prinzen Ernst von Sachsen-Altenburg hat in der Residenz Altenburg große Freude hervorgerufen. Ist doch durch diese Geburt dem altenburgischen Fürstenhause der erste Sprosse einer neuen Generation erstanden, wodurch nach menschlicher Berechnung zunächst die Erbfolge noch auf fernere Zeit hinaus gesichert wird. Kanonenschiffe trugen mit ihrem Donner die frohe Kunde weit ins Land hinaus; von den Thürmen und Häusern der Stadt wehten die Fahnen und in den Kirchen wurden Dankgebete und Fürbitten für die hohe Wöchnerin und den jüngsten Prinzen abgehalten. Leider ereignete sich beim Salutchießen ein Unfall. Ein übereifriger Artillerist hatte nämlich das Unglück, von einem Schusse gestreift zu werden, wobei er im Gesicht und am linken Arm Verletzungen erlitt, die seine sofortige Ueberführung in das Lazareth notwendig machten. In einer anderen Kanone hatte man ferner in der Eile den Wischer stecken lassen; der Schuß ging los und trug den Wischer bis in die sogen. „Neue Welt“ einen angrenzenden Stadtteil Altenburgs.

Schwarzburg i. Th., 16. Mai. Bekanntlich befindet sich seit dem 8. Mai die Königin von Holland mit ihrer Mutter und Gefolge zum Frühjahrsaufenthalt hier, wo sie im „Hôtel zum weißen Hirschen“ Absteigequartier genommen hat. Ueber ihre Lebensweise werden folgende Einzelheiten gemeldet: Die Königin zieht trotz des noch immer recht kühlen Wetters eine beträchtliche Anzahl von Frühjahrsgästen nach unserem kleinen Waldparadies. Sie bringt mit ihrer Mutter den größeren Teil des Tages auf ihren Zimmern zu. Bei günstigem Wetter unternimmt sie Vormittags nur in Begleitung ihrer Mutter und eines Kammerdieners einen Spaziergang, der in der Regel um 10 Uhr beginnt und bis 1/2 1 Uhr dauert. Die Königin malt sehr gern und gut. So schuf sie bisher ein Bild des Schwarzathals mit dem malerisch gelegenen Schwarzburger Schloß und das Porträt einer alten Bäuerin, die mit rührendem Danke den königlichen Lohn für kurze Zeit des Stillstehens einheimste. Kürzlich machte der Fürst von Schwarzburg mit seinen Adjutanten der Königin seinen Besuch. Auch wird die Mutter des Fürsten aus Rudolstadt zum Besuch erwartet. Vormittags erledigt die Königin Regierungsgeschäfte. Das Gefolge besteht aus 21 Personen. Das Frühstück wird um 1/2 1 Uhr eingenommen, um 7 Uhr das Diner. Nachmittags wird bei schönem Wetter in einem einfachen Mietwagen regelmäßig eine Wagenfahrt unternommen, wobei der Kalkofen nie fehlt. Die Königin sieht sehr wohl aus. Sie dankt den meistens grüßenden Passanten stets auf's

Freundlichste. Ihr diesiger Aufenthalt wird bis zum 9. Juni währen.

München, 17. Mai. Das Bulletin über das Befinden des Königs Otto vom 16. d. M. befragt: Im wesentlichen ist das Befinden des Königs unverändert. Die Körperkräfte haben sich gehoben, doch vermeidet der König noch selbständig zu gehen und zu stehen.

Worms, 17. Mai. Die Rhein-Torpedobootdivision ist gestern Mittag gegen 2 Uhr hier eingetroffen. Die Spigen der Torpedobooten entgegengefahren; unterhalb von Rhein-Dürkheim erfolgte die Begrüßung mit lebhaften Zurufen. An den Rheinufern bildete eine dichtgedrängte Menschenmenge Spalier; das Großherzogtl. Hessische Infanterie-Regiment (Prinz Karl) Nr. 118 hatte am Gestade Aufstellung genommen. Um 3 Uhr Nachmittags fand ein Festmahl statt; heute früh sollte die Weiterfahrt nach Mannheim erfolgen. Auf der Fahrt hierher war die Torpedobootdivision bei Oppenheim von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt worden. Dabei fielen infolge des starken Gedränges zahlreiche auf der Landungsbrücke stehende Personen ins Wasser. Sofort sprangen sämtliche Offiziere und ein Theil der Mannschaften in den Strom, andere leisteten von den Booten aus Hilfe, und es sind, soweit bisher bekannt, alle ins Wasser Gefallenen gerettet worden.

Österreich.

Prag, 16. Mai. In der gestrigen Sitzung des jungtschechischen Executiv-Comités sprachen sich die meisten Redner für die unbedingte Obstruktion auch bei wirtschaftlichen Vorlagen aus, doch wurde die endgültige Entscheidung dem Klub überlassen. Abg. Herold erklärte in der gestern abgehaltenen Versammlung, alle Parteien des Reichsraths seien überzeugt, daß die Körperliche Sprachenvorlage niemals Gesetz werden werde.

Budapest, 17. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat heute das Börsensteuergesetz angenommen.

Frankreich.

Paris, 16. Mai. Seit 30 Jahren ist gestern zum ersten Male die deutsche Flagge auf einem Seineboot geflogen worden. Es geschah dies bei Gelegenheit der festlichen Einweihung des deutschen Hauses. Als die geladenen Gäste gegen 5 Uhr vollständig zusammen waren, fuhr das Boot mit der deutschen Fahne am Heck vorbei, hielt an und spielte die „Wacht am Rhein“. Das Boot trug das amerikanische Sternbanner am Bug, hatte Gäste von Vincennes von der Einweihung der amerikan. Abtheilung abgeholt und gestattete sich mit acht ameril. Dankes-Freudigkeit diesen Streich. An Bord befand sich eine amerikanische Kapelle. Uebrigens spielte diese Kapelle hintereinander das „Star Spangled Banner“ und die „Marseillaise“. Eine Menge französischer Besucher sah vom Altane und der Invalidenbrücke dem Schauspiel zu.

Im deutschen Pavillon der Ausstellung erfolgte am Mittwoch ein Empfang von Vertretern der deutschen Kolonie und deutschen Ausstellern. Reichskommissar Geh. Rath Richter empfing die Geladenen, unter denen sich der Botschafter Fürst Münster und seine Richte befanden.

Paris, 16. Mai. (Von der Weltausstellung.) Zahlreiche Blätter widmen der gestrigen Eröffnungsfeier im deutschen Ausstellungspalast sympathische Besprechungen und erklären, daß das deutsche Haus Dank seiner architektonischen Wirkung, seiner prächtigen Ausschmückung, besonders aber wegen der darin befindlichen Kunstschätze einen Glanzpunkt der Welt-Ausstellung bilde.

England.

London, 17. Mai. Nach der Tausch des Sohnes des Herzogs von York fand im Schloße zu Windsor für die Gäste der Königin Frühstück statt. Unter den Gästen befand sich auch der deutsche Geschäftsträger Graf Wolff-Metternich.

Schweden.

20,000 Bauarbeiter ausgesperrt. Die Stockholmer Arbeitgeber haben beschlossen, über alle Arbeiter die Sperre zu verhängen, weil die verschiedenen Versuche, eine Einigung mit den Arbeitern zu erreichen, gescheitert sind, und der Streik auf mehreren Bau-Unternehmungen ausgebrochen ist. Die Sperre umfaßt von Anfang an direkt 5000 Mann, soll aber indirekt über 20,000 Arbeiter arbeitslos machen.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Mai. Entgegen dem Berichte des Bakteriologen Nicolle wird in dem hier eingegangenen bakteriologischen Befund

festgestellt, daß bei der Untersuchung des in Smyrna vorgekommenen verdächtigen Krankheitsfalles Pestbakterien vorgefunden wurden. Der zu einer außerordentlichen Sitzung einberufene Sanitätsrath hat die sanitätspolizeiliche Beobachtung der aus Smyrna kommenden Reisenden, die Desinfektion der Schiffe und die Vertilgung der Ratten in den Schiffsräumen angeordnet. In Smyrna wurde eine große Sterblichkeit unter den Ratten festgestellt.

Amerika.

New-York, 16. Mai. Präsident Krüger telegraphierte an die Burenbelegierten, Gerechtigkeit und Rechtlichkeit möchten mit ihnen sein.

Washington, 16. Mai. Drei Senatoren, drei Mitglieder des Kongresses und eine Anzahl Bürger begeben sich am Donnerstag nach New-York, um die Abordnung der Buren hierher zu geleiten, welche am Freitag Nachmittag hier eintreffen soll. Am Sonnabend statten die Buren dem Präsidenten Mc. Kinley einen Besuch ab. Am Sonntag Abend findet im Opernhaus eine große Volksversammlung statt, auf welcher die Buren, Senatoren und Mitglieder des Repräsentantenhauses sprechen werden.

Vom Burenkrieg.

Die Buren behaupten, Maseking, das lange belagerte, nunmehr erobert zu haben. Die Engländer in London versichern, ihnen sei davon nichts bekannt. Beides ist möglich.

Die Nachricht über den Fall Maseking gründet sich auf eine Depesche, welche das Londoner Blatt Daily Mail, das sich freilich nicht immer durch besondere Zuverlässigkeit auszeichnet, vom 15. Mai aus Lourenço Marques empfangen hat. Diese Depesche lautet vollständig, wie sie heute vorliegt:

Am Sonnabend fand in Maseking ein verzweifelter Kampf statt, man glaubt aber, daß er zu Gunsten der Garnison geendet. Die Buren griffen die Stadt mit Artillerie an. Das Kaffernviertel stand bald in Flammen. Während der hierdurch hervorgerufenen Verwirrung bemächtigten sich die Buren der Kaffernstadt und richteten von dort aus kurzer Entfernung die Geschütze auf die Stadt selbst. Durch geschicktes Manövrieren gelang es der Garnison trotz ihrer zusammengeschmolzenen Zahl, die Abtheilung der Buren, welche das Kaffernviertel genommen, zu umzingeln. Es folgte ein heißer Kampf, es scheint aber nach den letzten Meldungen, daß die Buren die Kaffernstadt noch besetzt halten, wahrscheinlich noch umringt von den englischen Truppen. — Die burenfreundliche Partei in Lourenço Marques verbreitete folgende Meldung, die sicherlich größtentheils erdichtet (?) ist: Im Kaffernviertel Maseking's brach am letzten Sonnabend während eines Angriffs der Buren Feuer aus. Ein Straßenkampf folgte. Oberst Baden-Powell erbat Waffenstillstand und kapitulierte am Sonntag früh um 7 Uhr. Buren, die aus Pretoria in Lourenço Marques eintrafen, zeigten folgendes Telegramm vor, das „Snyman“ unterzeichnet ist und besagt: Ich war so glücklich, heute früh Baden-Powell mit 900 Mann gefangen zu nehmen. Der Berichterstatter der „Daily Mail“ setzt hinzu, es sei kein Zweifel, daß ein heftiges Gefecht stattgefunden, und es sei kaum zweifelhaft, daß das Kaffernviertel besetzt sei; aber ähnliche Telegramme seien in Pretoria bezüglich Lady Smith und Bepener veröffentlicht worden und sie werden lediglich betrachtet als ein verzweifelter Versuch der Buren-Regierung, die Bürger zusammenzuhalten.

In London hat die Meldung des Korrespondenten des „Daily Mail“ aus Lourenço Marques über die Einnahme Maseking's durch den Kommandanten Snyman und über die Gefangennahme des Obersten Baden-Powell mit seinen 900 Mann begrifflicher Weise die größte Erregung hervorgerufen. Man meldet von dort: Tausende von Personen belagern seit heute Nachmittag förmlich das Kriegsamt, welches indessen bis jetzt weder eine Bestätigung der Meldung, noch eine Widerlegung derselben veröffentlicht hat. Obwohl die Richtigkeit der Nachricht allgemein geglaubt wird, stellen doch einige Blätter dieselbe in Zweifel, erklären aber, falls die Meldung sich bestätigt, verdiene trotzdem Baden-Powell mit seinen Truppen das größte Lob für die heldenhafte Ausdauer, die er bewiesen. Allgemein wird indessen die Befürchtung ausgesprochen, daß die Buren nunmehr mit erneuter Energie den Kampf fortsetzen werden.

Der weitere Vorwarsch des Lord Roberts nach Norden von Kronstadt aus wird wieder durch gesprengte Brücken und dadurch veranlaßte Auffassung seines riesigen Transportes verzögert